



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCCLXXIV. Kurfürst Joachim weiset den Rath der Neustadt Brandenburg an, dem Gerichte daselbst keinen Abbruch zu thun, am 28. Sept. 1538.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

CCCLXXIII. Der Richter der Neustadt Brandenburg bittet den Kurfürsten, zu verordnen, daß der Stadtrath ihm bei der Einnahme erblos verstorbenen Güter Beistand leiste, am 8. Jan. 1538.

Durchleuchtigster Hochgeborner Gnedigster Churfürst vnd herr. E. c. f. g. seind meine unterthenige gehorsame vnd stets willig diennst zuuorn bereyth. Gnedigster herr. Alsdann E. c. f. g. vnuerborgen, das jn E. c. f. g. Newenstat Brandenburg stirbet (sic), Dieweyl dann E. c. f. g. Herr Vatter seliger vnd Hochloblicher gedechtnus die Oberste gericht jn solcher Newenstat Brandenburg dem Rade daselbst jnn vorpfenndung zugestalt, vnd doch sich hochgedachte jre C. f. g. Diese artickel, was verstorbet one erben, zum andern Abrunfuge guttere, allwegen vorbehalten, das jre C. f. g. vnd die nidersten gerichte genommen haben, wie auch mein seliger vater, do bey jr C. f. g. Zeytten die velle geschehenn, eingenomen vnd verrechent, Dieweyl dann C. f. g. vnuerborgen, das mein vater Andres Roch verruckter Zeyt todes halben abgangan, der dieselben nidersten gerichte an mich vnd meynen vnmundigen vettern vererbet, vnd wir auch dieselben von E. c. f. g. zu Erblehen haben Entpfangen, Erfordern derwegen mein eyde, pflicht, auch mein vnd meines vnmundigen vettern vnuermidliche notturft, E. f. g. nicht zuuerschweygen, das jn disen snerlichenn zeytten jnn E. c. f. g. Newenstat Brandenburg dergleichenn erbelle geschehenn kennen vnd megen, Auch geschehen sein, Wie ich mich dann jnn kurtzverschiner zeyt an e. f. f. g. derhalben ehemals beklagt habe, laut meiner Supplicatiön, Dieweyl ich aber des vehrlichen Sterbens halben ein zeytlang aus Brandenburgk gewichen vnd doch einen andern Richter oder vorwesser an mein vnd meins vnmundigen vettern statt verordnet, Dieweyl aber zu besorgen ist, das sich jemandt aus Mutwillen, eygennutz vnd furnemen vnderstehn mecht einzufallen, die guttere solcher velle E. c. f. g. vnd dem gericht abhenndig zu bringen, E. c. f. g. wollenn ann Rath derselben Newenstat Brandenburg ein schriftlichen beuehl mir derhalben mit gnediger befurderung gebenn lassen, das wo die noth mir oder meinem verordneten richter jnn solchen vhelnen die gericht belangende zutragen vnd erfordern würde, Damit alsdann wir den Rath von wegen E. c. f. g. vmb hulff anzusprechenn haben, Dardurch die gutter jnuentirt vnd verwarth werden mugen, auch mir als dem Richter solch Inuentarium verantwort werde, damit E. c. f. g. vnd dem gerichte nicht abbruch geschehenn muge. E. c. f. g. wellen sich hier jnnen gnediglich erzeygen, das bin ich vmb hochgedachte E. c. f. g. mit meinen vnderthenigen gehorsamen vnd stets willigen Dienst zubeschulden bereythen. Datum jm Dorffe Jefserrick, Sontags Erhardi, Anno etc. XXXVIII.

E. khurfurfl. G.

williger gehorsamer vnderthan
Frantz Roch.

Nach dem Originale.

CCCLXXIV. Kurfürst Joachim weist den Rath der Neustadt Brandenburg an, dem Gerichte daselbst keinen Abbruch zu thun, am 28. Sept. 1538.

Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. vnd Churfürst, zu Stettin Pommern vnd in Schlesien zu Croffen hertzog. Vnfern grus zuuor. Liebe getrewen, Wes sich Frantz

Ruch vnser Richter bei euch vielfaltiger beschwörung der gerichtsfelle, vnd anders eintrags halben gein vns thut beclagen, das werdet jr weiter aus einvorwarter seiner schrieft, nach der lunge zuuornemen haben. Weil wir dan vnser gericht sampt seinen zugehorenden fellen vnd gerechtigkeiten keines wegs geschwecht, sondern vilmehr ja Stetter handhabunge gehapt haben wollen vnd keinerley schmelerung dar in vns zu nachteil furzunehmen leiden mogen, derhalben Begeren wir gutlich, euch hiemit Beuelhende, ob sich solche oder dergleichen felle, wie in der Supplication benant werden, begeben, jr wollet zu yederzeit vf vnfers Richters Frantz Rouchs oder seins abwesens seins geordneten Richters ansuchen, jme behulfflich sein, Damit solche erbelle vnd wes darzu gehoret eingebracht vnd er die auch bekommen, nichts dauon entzogen noch vnttergeschlagen werde, als wir vns von euch der pillickeit nach zugefcheen wol vorsehen wollen, vnd euch hirjn gutwillig ertzeigen. Daran thut jr vnfern zuuorlesfigen willen vnd meynunge in gnaden zuerkennen. Datum Coln an der Sprew, am Abent Michaelis Anno etc. XXXVIII.

Nach dem Original.

CCCLXXV. Kurfürst Joachim weist die Stadt Brandenburg an, Kaufleuten für Lieferungen, die sie dem Kurfürstlichen Hofe gemacht, aus der Landessteuer zu zahlen, am 14. Aug. 1539.

Joachim, von gots gnadenn Marggraf zu Brandenburgk vnd Churfurst, zu Stettin, pomern vnd in Slesien zu Croffen hertzogk etc. Vnfern grus zuuorn. Liebe getrewen. Wir geben euch gnediger meynung zuerkennen, das wir vnfern lieben getrewen Achim krusemarcken vnd Steffan konow vor etliche futtertuch, so sie vns zu vnser hofkleidung einkauft vnd hieher geschickt, ein suma gelds zethun. Demnach vnser begern vnd beuelch, wollet jnen wan die bewilligte Landtteur bey euch gefallen wirdet, vierhundert vnd dreissig gulden gein zustellung jrer quitantz von vnser wegen entrichten: hieran thut jr vnser zuuerlesfige meynung. Datum Coln an der Sprew, Donnerstags nach Laurentii, Anno etc. XXXIX.

Aus der Urschrift.

CCCLXXVI. Tauschcontract des Kurfürsten mit dem Bischofe Mathias von Brandenburg über die Hasenjagd auf den wüsten Feldmarken Stolp und Neuendorf, vom 27. Dezemb. 1540.

Wir Joachim, vonn Gottes Gnadenn Marggraf zu Brandenburgk, des heiligenn Romischen Reiches Ertzkammerer und Churfurst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wendenn und In Slesien zu Croffen Hertzogk, Burggraf zu Nurmbergk und furst zu Rugen, Bekennen und thun kundt öffentlich mitt diesem Briese vor uns vnser erben und sunst Idermenniglich, das wir mitt dem Erwidigenn In Gott, unserem Rath und besundern freundt, Hern Matthiassen Bischoffenn zu Brandenburgk gehandelt habenn von wegen der Hasen Jagt auf der feldmarcken zu Stolp dem Stieff Brandenburgk zustendigk, Also das genanter vnser freundt unns vorgönnett, dieselbige feldtmarcke in vnser Hasengehege mit einzuziehen und zu belegen: dargegen und in wiederstattungk desselben haben